

Wenn Pisten einem fast in den Wahnsinn treiben, man auf 4'400 m.ü.M in einem Fluss badet, iPod, Laptop, Sex und Schlafen Problemlos funktionieren und der Besuch von La Paz, -NICHT Hauptstadt Boliviens- und nicht höchstgelegene Stadt der Welt!

Wir haben San Pedro de Atacama am 12. Mai verlassen. Die ersten 40 km, bis zur Abzweigung "Bolivien", schaffte unser "Monster" (oder ist es das Pepamobil?) nur im dritten Gang. Hatten wir doch fast 2'000 Höhenmeter zu überwinden!!! Als wir dann auf halber Strecke auch noch die Schweizer: Isa, Erwin mit Hund Ricco, Guido, ohne Hund und Anhang, dafür mit VW Bus –Namens „Gusti- und die Motorradfahrer Katharina und Thomas aus Deutschland trafen, und einen Zwischenhalt einlegten, (diese haben sie für die Höhenanpassung, ein Zwischenlager aufgestellt und dort die Nacht verbracht) kam unser Mobil nicht mehr so recht in die Gänge. Aber wir schafften es.

Boliviens Strassen, was heißt Strassen? Pisten! sind seit letztem Jahr nicht besser geworden. Bis zur Laguna Verde geht es noch so einigermaßen. Dort wird „Tourist“ dann aber voll entschädigt. Die Laguna färbt sich, mit der Sonneneinstrahlung so ab 11:00 Mittags, aufgrund des Planktons und des hohen Metallgehalts wunderschön türkis, oder ist es hellblau? vielleicht sogar grün? Denn, sie heißt ja...

### Laguna Verde

Hier verbrachten wir, laut Thermometer von Guido - 21° Celsius, die kälteste Nacht. Wir konnten ja nicht wirklich klagen, funktionierte doch unsere Heizung tadellos. Schlimmer erging es den anderen. Das Dachzelt, sowie das Zelt der Motorradfahrer, hatten natürlich keine Heizung. Riccos Fell war am Morgen mit feinem Eisstaub überdeckt. Guschtis Heizung hat den Geist ebenfalls aufgegeben. Alles war eingefroren, sogar der iPod hatte Eiszapfen!



### Die Laguna Verde morgens um 8:00 Uhr





*Aber es sind ja Schweizer und hart im nehmen*

Nach einer weiteren eiskalten Nacht fuhren wir los zur Laguna Colorada. Die Piste wurde immer wie schlechter. Viele Steine und noch mehr Staub/Sand lagen auf der Strasse.



Beim Salar Chalviri machten wir dann Halt, wo wir eigentlich baden und übernachten wollten. Aber Angesichts der ...zig Touristen, welche die gleiche Idee hatten, verzichteten wir darauf.



*Salar und Thermen Chalviri*

Mit einem Schnitt von 32 km/h erreichten wir wohl die höchstgelegene Zollstation der Welt,  
mit dem höchstgelegenen Fußballfeld Boliviens



Wieso die Zollstation genau da ist, weiß wohl keiner so recht!

Wie dem auch sei, die Einreise war schnell und schmerzlos und 30 Minuten später, fuhren wir die 5 km zurück zur Piste, von da rasch zu den Geysiren

### *Geysiren "Sol de Mañana"*



*Von da ging es nur noch runter zur Laguna Colorada*



*Impressionen „Laguna Colorada“*



Da hier das „Campen“ verboten sei, wie uns ein Tourenguide am andern Morgen mitteilte, blieb es leider bei der einen Nacht und andern Tags ging es wieder los auf die Piste Richtung Uyuni.



Diesmal nahmen wir die linke Piste, da wir die rechte vom letzten Jahr her mehr als schlecht in Erinnerung hatten. Aber schon bald erwies sich dies als Fehlentscheidung. Wurde doch die Piste immer schlechter. War sie zu beginn sandig und durch viele Spuren gekennzeichnet, wurde sie zunehmend steinig, ruppig und schlecht auszumachen! Mal ging es durch einen Flusslauf, der uns sogar zur Umkehr zwang, da für uns zu eng. Dann ging es eine Rampe steil hoch, so steil, dass Erwin mit seine 4x4 Mitsubishi , Guschti (den VW-Bus) hochziehen musste. Nur die wunderschöne Landschaft entschädigte die Fahrt!

Vorbei an den Arbol de Piedra



...an einem Lavafeld

dann an der wunderschönen Laguna Pastos Grande entlang



Irgendwann gab es drei Spuren.

Bald einmal zeigte unser GPS; wir waren zu weit rechts. Die beiden anderen Schweizer hielten sich bei der ersten Gelegenheit mehr links, und wir verloren uns aus den Augen. Die Laguna Pastos Grand kam in Sicht, und wir hatten keine Piste mehr auf dem GPS.

Umkehren wollten wir nicht, da sie Strecke zu beschissen war, also blieb uns nichts anderes übrig als: „Augen zu und durch“. Bis wir dann wieder eine „normale“ Strasse unter den Rädern hatten vergingen weitere drei Stunden mühsamster Fahrerei. Unser GPS zeigte am Abend eine Durchschnitts - geschwindigkeit von 20.2 km/h. Brunos Magennerven machten an diesem Abend schlapp. Diese Fahrt war sogar für ihn das Äußerste vom machbaren!!!

Einige Bilder der Piste



***Dafür war unser Schlafplatz wunderschön gelegen***



Nicht das ihr jetzt glaubt, die Piste bis rein nach Uyuni sei geteert gewesen, bei weitem nicht, aber mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 57 km/h kam es uns fast vor wie fliegen! Auf dem grössten Salzsee der Welt, ist er doch halb so gross wie die Schweiz, verbrachten wir vier Nächte. Ausruhen, Föteli machen, lesen war angesagt.

## ***Salar de Uyuni: die Salzmonster***



## ***Probe für die Euro 08***



## ***Da sieht man wieder wo die Stärke liegt!!***



Die anschließende Fahrt Salar - Rio Mulato – Oruro war wiederum problemlos zu befahren. Nicht dass die Piste als gut bezeichnet werden könnte, zeitweise war das Wellblech wirklich schlimm, so schlimm, dass wir wieder einmal mehr einem umgekippten 4x4 Wagen auf die Räder helfen mussten. Auch hier hatten die Insassen viel „suerte“ gehabt, und keiner war verletzt. Ein gebrochener Aussenspiegel und eine zerbrochene Seitenscheibe. Die Bergeaktion dauerte ganze 5 Minuten. Die tollen Fotos welche ich gemacht habe, sind leider meinem „Lösch-Teufel“ zum Opfer gefallen!

Weil es von Patacamaya nur 170 km zum höchsten Berg Boliviens, dem Sajama 6542 m sind, beschlossen wir den dazugehörigen Nationalpark anzufahren. Hunde und Übernachten war kein Thema.

### ***Sajama 6'542 m höchster Berg Boliviens***



***links: Nevado Parinacota 6132m  
rechts: Nevado Pomarapi 6222m***



### ***Rio Sajama***



Beim Empfang erfuhren wir, dass es 8 km weiter Geysire gäbe, mit Bademöglichkeit. Also nichts wie hin, wer hat schon die Möglichkeit auf 4'400 m zu baden? (Unser Matterhorn hat ja „NUR“ 4'396 m) Wer Bruno kennt, weiss natürlich, dass er niemals, wirklich niemals bei 15°C Außentemperatur sich in ein warmes Bad setzen würde. Ich zeigte aber Härte und genoss über eine viertel Stunde ein herrlich warmes sehr „gesundes“ Bad. Zur Feier des Tages, wer kann schon auf 4400 m im eigenen Auto übernachten? gab es ein gutes Glas Rotwein (nur eines) und zur Krönung des Tages auch noch guten Sex. (ZENSUR) Wir können wirklich sagen, wir haben uns sehr gut an die Höhe des Altiplano angepasst.

Okay, wir springen nicht gerade durch die Gegend, aber flottes gehen und ein bisschen mehr liegt alle mal drin.

Gegen aufkommende Kopfschmerzen haben wir zweimal Aspirin genommen, sonst brauchten wir weder Sauerstoff noch Coca-Blätter!!!

***Baden auf 4'400 m.ü.M.***



***Bosque de Queñua***

***höchstgelegener „Wald“ der Welt  
wachsen zwischen 4300 m und 5200 m.ü.M***



***Kirche von Sajama***



Zwei Tage später fahren wir in La Paz ein. Es ist Nicht die Hauptstadt Boliviens, und nicht die höchstgelegene Stadt der Welt, diese liegt aber auch in Bolivien und ist Potosí! Aber, was für eine Stadt doch La Paz ist! Die haben nun wirklich genug Platz hier in Bolivien, aber in die unmöglichsten Hügel bauen die eine Millionenstadt. Das Quartier El Alto, von wo aus wir nach La Paz einfahren, liegt auf 4100 m über Meer, danach geht es nur noch runter. In steilen Serpentinien überwinden wir 500 Höhemeter bis ins Zentrum von La Paz, weitere 500 Höhenmeter -notabene durch die Stadt- um im Hotel Oberland (alter Indio oder Inkaname) im Hinterhof Quartier zu beziehen. Von hier aus werden wir einige Tage diese sonderbare Stadt erforschen.

**Sicht auf La Paz von El Alto aus**



**Im Zentrum von La Paz 3'730 m.ü.M**



**Kathedrale San Francisco**



90% des Verkehrs wird durch Taxis verursacht. Diese halten überall und in jeder erdenklichen Situation, so dass ein Fahren mit dem Lastwagen durch dieses Gewühl nicht ganz ohne prekäre Situationen zu bewerkstelligen ist.

Immerhin geht es immer steil bergab und unsere 9 Tonnen sind nicht wie ein Taxi auf einige Meter zu bremsen. Nachdem wir einige Male von Taxis überholt wurden, die danach einige Meter vor uns, mit einer Vollbremsung mitten auf der Strasse neue Leute aufnahmen, hatte Bruno genug Adrenalin in den Adern, und bezog mitten auf der Strasse Stellung, um in seinem Tempo, und sicher vor einem Crash, das Hotel Oberland anzusteuern.

Einige Tage später trafen die 2 Motorradfahrer ein, die mit uns an der Laguna Verde standen. Diese mussten zwischen der Laguna Verde und Laguna Colorada umkehren, da die Piste zu schlecht und für sie nicht mehr zu befahren war. Sie fuhren nach San Pedro de Atacama zurück um über Chile: Arica nach Bolivien einzureisen.

Weitere 2 Tage später trafen auch Isa, Erwin mit Hund -Ricco- und Guido ein und somit war das Hotel „Oberland“ fest in Schweizer Hand.

Wir bleiben einige Tage hier, dann geht's an den „Lago Titicaca“...

Hasta luegeo wenn es wieder heisst...

News aus dem Pepamobil